

# Inhaltsübersicht

<b>Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>Erster Teil: Die privilegiale Beseitigung der <i>vare</i> .....</b>	<b>14</b>
I. Das Privileg für Magdeburg von 1188 .....	15
II. Befreiungen von der <i>vare</i> durch Wichmann vor 1188 .....	30
III. Ausbreitung des Magdeburger Rechts als Ausbreitung der <i>vare</i> -Beseitigung? .....	38
IV. Die entgeltliche Ablösung der <i>vare</i> .....	50
<b>Zweiter Teil: Form und Formstrenge in einzelnen Prozesssituationen .....</b>	<b>54</b>
I. Klage und Antwort, Rede und Gegenrede .....	54
II. Das Gerüfte .....	73
III. Der Anefang .....	90
IV. Eid und Eideshilfe .....	97
V. Der Beweis mit Zeugen .....	137
VI. Die Urteilsschelte .....	148
VII. Die Rationalität der Form .....	155
<b>Dritter Teil: Die buchstäbliche Auslegung des Wortes .....</b>	<b>165</b>
I. Hinweise auf buchstäbliche Auslegung in Rechtsbüchern .....	165
II. Buchstäbliche Auslegung bei der Berufung auf Zeugen .....	176
III. Wortinterpretation bei der Nennung von Namen .....	194
IV. Die Auslegung eines Minderungseides .....	199
V. Silbenstecherei im Gericht .....	202
VI. Ergebnis .....	209
<b>Vierter Teil: Erholung und Wandel .....</b>	<b>211</b>
I. Erholung und Wandel bei Einsatz eines Fürsprechers .....	211
II. Erholung und Wandel ohne Fürsprecher .....	228
III. Entstehung und spätere Bedeutungslosigkeit .....	244
<b>Fünfter Teil: Die Ordnung im Gericht .....</b>	<b>251</b>
I. Lehnrechtliche Regeln als Belege strenger Gerichtsordnung? .....	252
II. Die Störung der Verhandlung .....	258
III. Ergebnis .....	262
<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>263</b>
<b>Register .....</b>	<b>272</b>

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung .....</b>	<b>1</b>
I. Die Prozessgefahr – Forschungsstand .....	1
II. Zweifel an den hergebrachten Thesen .....	6
III. Forschungsziele .....	8
IV. Quellen .....	9
V. Vorgehensweise .....	12
<b>Erster Teil: Die privilegiale Beseitigung der <i>vare</i> .....</b>	<b>14</b>
I. Das Privileg für Magdeburg von 1188 .....	15
1. Die Bedeutung des Begriffes <i>vare</i> .....	17
a) In erster Linie die Gefahr des Prozessverlustes .....	17
b) In erster Linie das Gewette und die Gefahr, diesem zu verfallen .....	18
c) Der verfängliche Formalismus selbst .....	20
d) Der Begriff <i>vare</i> in verschiedenen Quellen .....	20
(1) <i>Vare</i> ohne prozessualen Bezug .....	21
(2) <i>Vare</i> mit prozessualen Bezug .....	21
(a) Ssp. Lnr. Art. 67 § 2 .....	21
(b) Kapitel 12 § 9 des Freiberger Stadtrechts .....	22
(c) Send und <i>vare</i> im Soester Stadtrecht .....	22
(d) Das Hildesheimer Privileg von 1249 .....	24
(e) Privilegien für flämische Kaufleute .....	24
(f) Privileg des Landgrafs von Thüringen für vier Juden .....	25
e) Ergebnis für das Magdeburger Privileg .....	25
2. Das Magdeburger Stadtrecht vor 1188 und die Auswirkungen des Wichmannschen Privilegs .....	27
II. Befreiungen von der <i>vare</i> durch Wichmann vor 1188 .....	30
1. Das Privileg für Flemmingen von 1152 .....	30
2. Das Privileg für Krakau von 1166 .....	32
3. Das Privileg für Jüterbog von 1174 .....	34
4. Ergebnis .....	37
III. Ausbreitung des Magdeburger Rechts als Ausbreitung der <i>vare</i> -Beseitigung? .....	38
1. Halle als Stadt innerhalb des Erzbistums Magdeburg .....	39
2. Städte außerhalb des Erzbistums Magdeburg .....	41
a) Goldberg .....	41
b) Breslau .....	45
3. Ergebnis .....	48

Inhaltsverzeichnis	IX
IV. Die entgeltliche Ablösung der <i>vare</i> .....	50
1. Kloster Marienzell .....	51
2. Propstei Zeitz .....	52
3. Ergebnis .....	53
<b>Zweiter Teil: Form und Formstrenge in einzelnen Prozesssituationen ...</b>	<b>54</b>
I. Klage und Antwort, Rede und Gegenrede .....	54
1. Klagformeln .....	55
a) Klageerhebung nach dem Richtsteig Landrechts .....	56
b) Klageerhebung nach Magdeburger Recht .....	58
c) Klageerhebung nach Freiberger Stadtrecht .....	60
(1) Stets zwingende Klagformeln? .....	60
(2) Das <i>begruzen</i> des peinlich Beklagten .....	61
d) Ergebnis .....	65
2. Die Antwort als wörtlich übereinstimmende Negation der Klage? ...	65
a) Anleitungen zum Antworten .....	66
b) Formulierungshilfen .....	69
3. Weitere Rede und Gegenrede .....	69
4. Stockendes, undeutliches und unsicheres Vorbringen .....	69
a) Ssp. Ldr. I Art. 61 § 3 .....	70
b) Kapitel 31 § 4 des Freiberger Stadtrechts .....	71
5. Ergebnis .....	72
II. Das Gerüfte .....	73
1. Das Vorführen des Beklagten – die Veranschaulichung der Tat .....	74
2. Das Schreien des Gerüftes .....	78
a) Das Gerüfte nach dem Richtsteig Landrechts .....	78
b) Das Gerüfte nach Magdeburger Recht .....	79
(1) Particula I. Kapitel 77 der Blume von Magdeburg .....	80
(2) Der Wortlaut des Geschreis	
– Spruch II. Nr. 28 der Pößnecker Sammlung .....	81
(3) Schreien mit verstellter Stimme	
– Spruch II. Nr. 30 der Pößnecker Sammlung .....	82
(4) Zwischenergebnis .....	83
c) Das Gerüfte nach Freiberger Stadtrecht .....	83
3. Gründe für Formstrenge beim Gerüfte .....	85
4. Die Erhebung der peinlichen Klage .....	87
5. Formerfordernisse, die den peinlich Beklagten trafen	
– Spruch Nr. 443 der Leipziger Schöffenspruchsammlung .....	87
6. Ergebnis .....	89
III. Der Anefang .....	90
1. Überblick über das Verfahren nach sächsischem Landrecht .....	90

2.	Der Anefang eines Pferdes .....	91
a)	Landrecht .....	92
b)	Stadtrecht .....	93
c)	Der Anefang als Mittel zur Klärung der materiellen Rechtslage ....	95
3.	Ergebnis .....	97
IV.	Eid und Eideshilfe .....	97
1.	Rechtsbücher .....	99
a)	Schwurformeln .....	100
(1)	Land- und Lehnrecht .....	100
(2)	Magdeburger Recht .....	102
(a)	Sächsisches und schlesisches Weichbildrecht – Judeneid ....	102
(b)	Weichbildglosse .....	105
(3)	Freiberger Stadtrecht .....	106
b)	Die Art und Weise des Schwörens .....	106
c)	Die Schwurhaltung .....	109
(1)	Land- und Lehnrecht .....	109
(2)	Magdeburger Recht .....	110
(3)	Freiberger Stadtrecht .....	111
d)	Erholung und Wandel .....	112
(1)	Land- und Lehnrecht .....	113
(2)	Magdeburger Recht .....	114
(a)	Anzahl der erneuten Versuche .....	114
(b)	Vorheriges Ausbedingen .....	116
(c)	Finanzielle Folgen .....	116
(3)	Freiberger Stadtrecht .....	117
e)	Ergebnis .....	119
2.	Schöffensprüche .....	120
a)	Der Fürsprecher gewann die Heiligen nicht – Spruch Nr. 628 der Leipziger Schöffenspruchsammlung .....	121
b)	Katharinas misslungener Eid – Spruch Nr. 39 der Leitmeritzer Sammlung .....	124
c)	Das kleine Wort „also“ – Spruch Nr. 40 der Leipziger Handschrift Nr. 953 .....	128
d)	Die Vorbereitung eines Eides – Spruch Nr. 27 der Leitmeritzer Sammlung .....	132
e)	Der fehlerhafte Helfereid – Kapitel 89 der Leipziger Handschrift Nr. 1096 .....	134
f)	Ergebnis .....	136
V.	Der Beweis mit Zeugen .....	137
1.	Überblick über die Entwicklung des Zeugenbeweises .....	138
2.	Der Zeugenbeweis nach Freiberger Stadtrecht .....	140

3. „Ungleichmäßige“ Aussagen	
– Sprüche Nr. 175 und 176 der Leipziger Schöffenspruchsammlung ..	143
a) Der Sachverhalt .....	143
b) Die Aussagen der Zeugen .....	144
c) Der innere Formalismus des Zeugenbeweises .....	145
4. Ergebnis .....	147
VI. Die Urteilsschelte .....	148
1. Die Voraussetzung des unverrückten Fußes .....	149
2. Formeln für die Schelte .....	150
3. Die Möglichkeit der Erholung .....	152
4. Das Finden eines besseren Urteils .....	153
5. Ergebnis .....	155
VII. Die Rationalität der Form .....	155
1. Form und Beweis .....	156
2. Berechenbarkeit und Begrenzung von Herrschaft .....	161
3. Senkung der Transaktionskosten .....	163
<b>Dritter Teil: Die buchstäbliche Auslegung des Wortes .....</b>	<b>165</b>
I. Hinweise auf buchstäbliche Auslegung in Rechtsbüchern .....	165
1. Kapitel 4 Regel 9 des Richtsteig Landrechts und Kapitel 47 des ersten Buches der Blume des Sachsenpiegels .....	166
2. Particula II. Abschnitt 4 der Blume von Magdeburg und Premitz ....	168
3. Kapitel 26 §§ 1 und 2 des Richtsteig Landrechts .....	171
4. Ergebnis .....	175
II. Buchstäbliche Auslegung bei der Berufung auf Zeugen .....	176
1. Voreilige und unüberlegte Zeugenbenennung	
– Spruch Nr. 181 der Leipziger Schöffenspruchsammlung .....	177
2. Das Festhalten an benannten Zeugen .....	181
a) Ein Zeuge ist ausgefallen	
– Spruch Nr. 191 der Leipziger Schöffenspruchsammlung .....	182
b) Fernbleiben der Zeugen als Einnahmequelle	
– Spruch Nr. 790 der Leipziger Schöffenspruchsammlung .....	185
c) Kapitel 8 und 12 des Freiberger Stadtrechts .....	186
d) Zwischenergebnis .....	187
3. Der Name der Zeugen	
– Sprüche Nr. 555 und 561 der Breslauer Sammlung .....	187
a) Der Inhalt der Anfragen .....	188
(1) Spruch Nr. 561 .....	188
(2) Spruch Nr. 555 .....	190

b) Die Entscheidungen der Magdeburger Schöffen .....	191
(1) Spruch Nr. 561 .....	191
(2) Spruch Nr. 555 .....	192
4. Ergebnis .....	193
III. Wortinterpretation bei der Nennung von Namen .....	194
1. Kapitel 19 §§ 6 und 7, 20 § 3 und 28 § 12 des Freiberger Stadtrechts .....	195
2. Kapitel 7 des <i>Richtsteig Landrechts</i> nach der <i>Leipziger         Handschrift Nr. 906</i> .....	196
3. Ergebnis .....	199
IV. Die Auslegung eines Minderungseides – Spruch Nr. 792 der <i>Leipziger Schöffenspruchsammlung</i> .....	199
V. Silbenstecherei im Gericht – Spruch II. 2. Nr. 17 der <i>Schweidnitzer Sammlung</i> .....	202
1. Das umstrittene Zwischenurteil .....	203
2. Der Angriff der Kläger .....	204
3. Das Urteil der Schweidnitzer Schöffen .....	205
4. Die Forderung des Vogts .....	206
5. Die Ansicht der Kläger .....	207
6. Das Urteil des Magdeburger Oberhofs .....	207
VI. Ergebnis .....	209
<b>Vierter Teil: Erholung und Wandel .....</b>	<b>211</b>
I. Erholung und Wandel bei Einsatz eines Fürsprechers .....	211
1. Gründe für eine Erholung .....	212
2. <i>holung und wandel dingen</i> .....	214
3. Die Inanspruchnahme von Erholung und Wandel .....	219
a) Widerspruch und Wiederholung der Erklärung .....	219
b) Die finanziellen Folgen für Partei und Fürsprecher .....	222
c) Die Grenzen von Erholung und Wandel .....	224
4. Ergebnis .....	227
II. Erholung und Wandel ohne Fürsprecher .....	228
1. Höchstpersönliche Erklärungen, namentlich der Eid .....	229
2. Sonstige Erklärungen, Verhandeln ohne Fürsprecher .....	230
a) Unwandelbarkeit des Wortes .....	230
b) Abkehr vom Grundsatz „ein Mann, ein Wort“ .....	233
(1) Rechtsbücher .....	233
(2) Schöffensprüche .....	236

(a) N. bedurfte eines Fürsprechers – Spruch Nr. 796 der Leipziger Schöffenspruchsammlung ...	236
(b) Der Gegner sollte keine Erholung haben – Spruch Nr. 508 der Leipziger Schöffenspruchsammlung ...	238
(c) Kinsche kam zu spät – Ein Spruch des Dohnaer Schöffensteinhs .....	241
(d) Zwischenergebnis .....	242
3. Die praktischen Auswirkungen des Grundsatzes „ein Mann, ein Wort“ .....	242
4. Ergebnis .....	244
 III. Entstehung und spätere Bedeutungslosigkeit .....	244
1. Entstehung .....	245
2. Allmähliche Bedeutungslosigkeit im 15. Jahrhundert .....	246
 <b>Fünfter Teil: Die Ordnung im Gericht</b> .....	251
I. Lehnrechtliche Regeln als Belege strenger Gerichtsordnung? .....	252
1. Unzulässige Auslegung von Ssp. Lnr. Art. 68 § 7 .....	252
2. Mangelnde Berücksichtigung lehnrechtlicher Besonderheiten .....	254
3. Verkennen der Folgen eines Ordnungsverstoßes .....	257
 II. Die Störung der Verhandlung .....	258
1. Die Forderung des Erbherrn Czachmann – Ein Spruch aus der Handschrift Dresden M 34 <sup>b</sup> .....	258
2. Die <i>Practica</i> zu Kapitel 3 des Richtsteig Landrechts .....	261
 III. Ergebnis .....	262
 <b>Zusammenfassung</b> .....	263
I. Die Gefahr .....	264
1. Äußerer Formalismus .....	264
2. Innerer Formalismus .....	265
3. Buchstäbliche Auslegung .....	266
4. Quellenlage .....	267
5. Befreiungen von der <i>vare</i> als Hinweise auf Formstrenge? .....	267
II. Erholung und Wandel .....	268
III. Gerichtsordnung und finanzielle Gefahr .....	269
IV. Die Rationalität der Form .....	270
 <b>Register</b> .....	272